

# Der Graf Saint Germaine

(zusammengestellt und verfasst von Jonathan Dilas, 2001)



(vermutlich der Graf selbst)

Ich habe einiges Material über den Grafen von Saint Germaine zusammengetragen und zusammengefasst. Meistens sind die folgenden Aussagen, von den im Literaturverzeichnis erwähnten Autoren, aus Berichten und Aufzeichnungen von über zwei Jahrhunderten entnommen worden, von Menschen, die ihm persönlich begegnet sind, seinen Freunden und Freundinnen, sowie aus dem Internet. Während ich das folgende schrieb, fiel mir immer und immer wieder der gleiche Fehler auf, den ich machte. Ich schrieb über den Grafen Saint Germaine so, als lebe er noch immer, d.h. in der Gegenwartsform. Auch habe ich einiges Material von einem gewissen Peter Krassa gefunden, doch dessen literarischen Quellen waren nicht nachzuvollziehen und habe diese deshalb ignoriert. Doch nun will ich beginnen:

Es ranken sich sehr viele Gerüchte um den Grafen Saint Germaine. Kaum zu schweigen von all seinen politischen und diplomatischen Begegnungen und Unternehmungen, die er gewiss taktisch und höchst strategisch durchgeführt hatte. Die einen beschrieben ihn als hellen, schillernden Mann, während andere wieder von ihm als dunkler, zwielichtiger Herr sprachen.

Der Graf Karl Cobenzl, der vom Grafen sehr beeindruckt war, sagte über Saint Germaine:

"Der Graf lebt trotz seines Vermögens sehr einfach. Über sein Alter sprach er sich nicht aus und sagte aber, dass man das Menschenleben viel mehr verlängern könnte, wenn man es ernstlich wollte."

Diese folgenden Worte sprach der stellvertretende Kanzler des französischen Ambassade mit Namen Berenger.

"Während einer Stunde sprach ich mit ihm. So viel Finsterheit sah ich in seinem Kopf, so viel Persönlichkeiten, deren Indiskretion im Geheimnis ich kannte..."

Horace Walpole schreibt 1745 über den Grafen:

„In den zwei Jahren, in denen er hier lebte, sagte er nie, wer er wirklich ist. Er singt, spielt wundervoll Violine, komponiert, ist verrückt, und nicht sehr sensibel. Er ist ein Pole, ein Spanier und ein Italiener, jemand, der in Mexiko sein Glück heiratete und floh mit ihren Juwelen nach Konstantinopel. Er ist ein Priester, ein Nobelmann, ein Fidler, aber ich bin überzeugt, er ist kein Gentleman.“

Madame du Hausset, die dem Grafen am Hofe sehr oft begegnete, schrieb:

„Der Graf war ebenso faszinierend wie die Hexe, die stets Madame de Pompadour zu besuchen pflegte. Er wollte den Leuten immer Glauben machen, dass er schon seit Jahrhunderten lebte. Er war vielleicht um die fünfzig Jahre alt, als ich ihm 1760 begegnete, aber Madame de Gergy aus Venedig, die ihn ebenfalls getroffen hatte, beschrieb ihn jedoch im gleichen Alter, jedoch fünfzig Jahre vorher im Jahre 1710! Madame de Pompadour konnte das nicht glauben. Eines Tages, bei einem persönlichen Treffen, als Madame mehr über das geheimnisvolle Elixier erfahren

wollte, aber doch noch sehr an des Grafen Leumund zweifelte, sagte sie zu ihm:

„Welcher Art Mann war Francis I, ein König, den ich hätte lieben können?“

Der Graf antwortete: „Ein guter Gefolge. Ich hätte ihm einen guten Ratschlag geben können, doch hätte er gewiss nicht zugehört.“

Dann sprach er recht allgemein von der Schönheit von Mary Stuart und La Reine Margot. Madame de Pompadour sagte daraufhin lachend: „Es scheint als haben Sie sie alle selbst gesehen.“

Er antwortete: „So manches Mal. Ich amüsierte mich, nicht indem ich es Leuten Glauben machte, sondern dass ich sie glauben ließ, dass ich bereits vor undenklichen Zeiten gelebt habe.“

„Aber Sie verraten uns nicht Ihr Alter, doch geben Sie sich selbst als sehr alt aus. Madame de Gergy, die Frau des französischen Ambassadors in Venedig vor fünfzig Jahren gewesen ist, so denkt mir, sagte, dass sie sie dort kennengelernt habe und dass Sie sich in der ganzen Zeit nicht verändert hätten.“

„Das ist wahr, Madame, dass ich Madame de Gergy lange Zeit zuvor kannte,“ antwortete er.

„Aber in Übereinstimmung mit ihrer Geschichte müssen Sie über ein Jahrhundert alt sein!“

„Es mag so sein, doch lasse ich zu, dass auch diese Dame sehr betagt sein mag.“

Beide, Louis der XV und Madame Pompadour schätzten den Grafen Saint Germaine als sehr konsequenten Mann ein, doch Dr. Quesnay als ein Quacksalber, denn der Graf behauptete im Besitze eines besonderen Elixiers zu sein, das Elixier des Lebens, der bei den Alchemisten als Schlüssel für Unsterblichkeit und ewigen Reichtum galt, sowie den Stein der Weisen, der aus Blei Gold machen soll.

Während Madame du Hausset ihn als verspielten und freundlichen Mann bezeichnete, so sagte Louis der XV, dass er ein sehr seriöser und ernster Mann gewesen sei. Letzterer hat viele Abende in anregenden Unterhaltungen mit ihm allein verbracht. Die Philosophen Homer und Voltaire hingegen beschrieben ihn wiederum als perfekten Gentleman mit imposanten Auftreten.

Wahrscheinlich ein sehr guter Freund des Grafen Saint Germaine, der Holländer von Gleichen, sagte über ihn:

„Saint Germaine umgab sich zuweilen auch mit einer Lady, die ebenso mysteriös wie er selbst war. Sie stammte aus Holland und es war sehr wenig über sie bekannt (die Hexe, die Madame de Pompadour ab und zu besuchte?). Er saß auch einmal in einem französischem Gefängnis, aber er wurde dort mit höchstem Respekt behandelt.“

Von Gleichen zeigte dem Grafen, dass er verliebt sei in die Tochter von Madame Lambert, und brachte ihn mit in diesem Hause unter. Dort kam er mit Germaine in näheren Kontakt und meinte, dass er ihn wesentlich älter geschätzt hatte, älter als er aussah, denn er glaubte nicht an dieses berühmte Elixier. „Doch war er kein Taschenspieler oder Schwindler, sondern ein professionelles Medium, oder vielleicht auch ein Spion. Er verbrachte viele Abende mit Louis dem XV. Der Graf besaß höchste Manieren und behandelte selbst das Personal ebenbürtig.“

Doch es gab auch andere seltsame Aussagen über den Grafen. So sagte man, dass er nicht nur alles über Ägypten und Mumien gewusst hätte, sondern sich selbst sogar in eine Mumie verwandeln konnte. Dass er mit beiden Händen gleichzeitig schreiben konnte, und das ohne einen Fehler und mit dem exakt gleichen Schriftbild. Außerdem soll er die größten und wundervollsten Edelsteine besessen haben, sehr reich und spendabel gewesen sein, die Beutel voller Gold, sehr beredt gewesen und der Telepathie mächtig gewesen sein. Auch konnte er an keinem Bettler vorbeigehen, ohne diesem nicht ein großzügiges Almosen gegeben zu haben. Nicht nur konnte er alle Sprachen, so wurde ihm nachgesagt, sondern er konnte Französisch, Englisch und Italienisch so gut wie perfekt. Im weiteren soll er sehr viele Bücher und den ganzen Tag überhaupt nur geschrieben haben. Diese Bücher wurden auch unter verschiedenen Pseudonymen veröffentlicht. Immer wieder habe er Inserate in den Zeitungen mit seinen eigenen Todesanzeigen aufgegeben, entweder um eins seiner Pseudonyme sterben zu lassen oder um den Anschein zu erwecken, er sei selbst gestorben. Einmal soll eine alte Frau ein von ihm hergestelltes Elixier gänzlich ausgetrunken haben und sie soll nach einigen Tagen ausgesehen haben, als sei sie nur noch 16 Jahre alt. Jemand anders erzählte, dass er dem Grafen einmal persönlich begegnet sei und nach einer Unterhaltung sei er einige Schritte weggegangen, daraufhin vom Blitz getroffen worden und dann spurlos verschwunden.

Immer wieder ging es um das Thema Unsterblichkeit und das, so wurde vielfach in Berichten dieser Zeit erwähnt, wurde auch dem Grafen nachgesagt. Als man ihn, und dies geschah öfter, z.B. nach seinem immerwährenden jugendlichen Aussehen fragte, so antwortete er, dass er tagtäglich einen Tee trinke, dessen Rezept er sehr gern weitergab und eine zeitlang sogar sehr beliebt war. Man sagt, dass dieser Tee den Namen „Senna-Tee“ trug. In

diesen Tee fügte er 2 Gramm ägyptische Senneblätter bei, die gegenwärtig in Deutschland sehr schwer erhältlich sind und um diese zu finden, man sich schon anstrengen muss, sowie 1 Gramm Holunderblüten, 1 Gramm grüner Anis, einen halben Gramm Fenchel und Potassium. Dieser Tee wirkt anfangs recht abführend und es gibt zwei Theorien darüber, wieso dem so ist: entweder stimmt die Mischung nicht, d.h. eine Zutat ist falsch, oder aber man muss die Zeit aushalten, bis der Körper sich daran gewöhnt hat. Natürlich wird manchmal auch behauptet, er habe sich mit diesem Tee einen Scherz erlaubt, aber das erklärt nicht unbedingt, wieso dieser einige Jahre lang öffentlich verkauft und von vielen Menschen regelmäßig getrunken wurde.

Es gibt viele Namen, die sich der Graf Germaine gegeben hatte, um politische und diplomatische Ziele durchzusetzen. Wenn ich die im folgenden alle aufzähle, wird man sich sehr wundern, zumal es zu dieser Zeit viel schwerer war, anonym auftreten zu können als heute, wo es das Internet und Telefone gibt. Er hatte sich nicht nur zuweilen verkleidet, um seiner Rolle Ausdruck und Gehalt zu geben, sondern auch oft die Stadt gewechselt, Firmen eröffnet, und sich immer wieder mit berühmten Persönlichkeiten getroffen haben, die entweder sehr beliebt oder bestimmte Machtpositionen besetzt hatten. Einige seiner Pseudonyme waren wie folgt: Croismar, Goudar, Raynal, Andar, Belmar, Guasco, Eymar, Omar, Odar, Montsalveri, Gualdo, Martinez Pasqually, der russische General Sultikoff, Rabbi Salem, Ephraim (jüdischer Diplomat), Abbé Roynal (Autor eines Buches über Handel mit Kaffee, Reis, Vermögen und Bankrott, Salz, Bergwerke, von Kamelen, Indern und vielen anderen Ausländern wie Franzosen, Portugiesen, Holländer, Dänen und Arabern) als Louis Dutens (Autor des Buches "Memoires d'un voyager, quise respose"), bei den Rosenkreuzern Graff Welldone, aber auch als Meister Zadig. Weitere wurden in folgenden Städten sehr gern von ihm benutzt, in Italien: Graf Morelli, Gua de Malva, Friderico Gualdo, Baron von Gugonos, in Frankreich: d'Adhemar, Aymar, Behrer, in Petersburg: Odart, Dodart, in Paris und Rom: Baillé de Solar, in Brüssel: Sarmont, und in Berlin als Tzarogy in der Grafschaft Ansbach (?).

Saint Germaines Lieblingsthemen sollten Literatur, Musik, und Philosophie gewesen sein. Nicht nur beherrschte er sehr viele Sprachen, sondern schien auch viele Instrumente gespielt haben. Er war sehr interessiert an Esoterik, an der Vernunft, Einsicht und Geist. Im weiteren soll er in vielen Städten Geheimbünde gegründet und diese später zurückgelassen haben. Die Gesellschaft der Rosenkreuzer soll er auch gegründet haben und wird in dieser noch heute sehr verehrt, sowie die Illuminaten in Bayern und Österreich. Sein jahrelanger Aufenthaltsort soll sich jedoch in Holland auf Schloss Ubbergen befunden haben, doch leider ist dieses Schloss niedergerissen worden und existiert nicht mehr. Im weiteren sprach man ihm sehr umfangreiche Fähigkeiten als Arzt, Physiker, Dichter, Musiker, Liedermacher, Opernliebhaber (in Giessen gibt es viele non ihm niedergeschriebene Opern, die er selbst verfasst hatte), Literator, Chemiker, Mechaniker, Gemäldeliebhaber, und Heiler zu. Er soll den berühmtesten Casanova geheilt haben und dieser war sehr angetan von ihm und soll sogar in einem seiner Bücher über eine Begegnung mit dem Grafen Germaine berichtet haben.

Viele Aussagen und Unternehmungen des Grafen waren esoterisch orientiert, wie z.B. „Wenn mich jemand recht anzublicken weiß, rede ich sie oder ihn wohl einmal an. Solange ich unter ihnen lebe (den Menschen?), werde ich mich jedoch als Träger eines erlauchten Namens benehmen.“ Gern berichtete er auch von Reisen in der Phantasie, die an außerkörperliche Erfahrungen erinnern. Eine dieser außerkörperlichen Erfahrungen beschrieb er in seinem selbstverfassten Manuskript, das noch heute in der französischen Bibliothek in der Stadt Troyes einzusehen sein soll:

„Die Geschwindigkeit, mit der wir durch den Raum jagen, lässt sich mit nichts anderem, als sich selber vergleichen. In einem Augenblick hatte ich die Sicht auf die unten liegenden Ebenen verloren. Die Erde erschien mir nur noch wie eine verschwommene Wolke. Man hatte mich zu riesiger Höhe emporgehoben. Eine ganze Weile zog ich durch den Weltraum dahin. Ich sah Himmelskörper um mich herum sich drehen und Erdkugeln zu meinen Füßen versinken.“

„Seltsamer Ergründer der gesamten Natur, hab ich vom großen All Prinzip und Erde erfahren, habe das Gold im Flussgrund in seiner Macht erkannt, hab seinen Stoff begriffen und seine Hefe erfasst.“

*„Den wachsamen Blick auf die Natur gerichtet,  
erkannte ich Wesen und Ende der Einheit.  
Ich sah im Erze das goldene Lichte,  
ich erfasste den Stoff und entdeckte den Keim.“*

Weiter gründete er eine Kabbala- (die Sprache der Magie) Schule in Bordeaux, Toulouse, als Pasqually. Sein Interesse für Ägypten war ebenfalls esoterisch motiviert, so machte er einmal eine Expedition zu den Pyramiden,

aber nicht allein, sondern nahm an die 120 Personen mit, darunter einige Astronomen, Geologen, Mechaniker, Chemiker, Botaniker, Physiker, Archäologen, Zeichner und Uhrmacher. Man kann nicht sagen, was dort geschehen ist oder zu welchen Ergebnissen der Graf Germaine letztendlich gekommen ist, denn ich konnte keine Berichte darüber finden, doch das Geheimnis der Pyramiden musste auch ihn interessiert haben.

Als Meister Zadig, bei den Rosenkreuzern, soll er u.a. sehr stark gefordert haben, dass man sich von der Kirche lossage, denn diese beriefe sich auf den Irrtum von Leben und Tod! Er sagte, dass man ein Magier werden müsse, der sich mit Hilfe der erschaffenden Gedanken und Imagination an jeden beliebigen Ort versetzen könne. Er gründete einen kleinen Kreis mit fortgeschrittenen Esoterikern, die sich "Die Unsichtbaren" nannten und versuchte auf diese Art ebenfalls auf das Weltgefüge einzuwirken.

Sein Mitgefühl für andere Menschen soll sehr stark gewesen sein. Nicht nur heilte er Casanova, sondern widmete sich auch einer taubstummen Mädchen von 17 Jahren. Einer Schauspielerin, mit Namen Madelle Clairon, gab er Unterkunft und Arbeit in seinem eigenen Haus. Darüber hinaus bezahlte er einmal einer Person jedes Jahr 1200 Reichstaler, damit er davon Medizin und Nahrung für Obdachlose kaufen konnte.

### ***Was weiß man noch über den Grafen?***

Es ist nicht viel. Wenn er einige Zeit in einem Haus gelebt hatte und dann in eine andere Stadt zog, entließ er all sein Dienstpersonal und brach alle Brücken zu seinem einstigen Wohnort ab. Man weiß weder sein wahres Alter, noch von seiner Herkunft oder Geburtsort noch Eltern. Er mochte es nicht, wenn man ihn lobte oder ihn für seine wohlwollenden Dienste auszeichnen wollte. Er wurde an allen bekannten Hofen in Europa gesichtet, auch wenn seine Diener stets bestätigen konnten, dass er tagein tagaus nur geschrieben und Bücher verfasst hätte.

### ***Wie hat er sich politisch engagiert?***

Nicht nur hat er sich für den einen oder anderen Diplomaten ausgegeben, um Kriege zu verhindern, sondern er wandte sich sehr früh Napoleon zu und schickte ihn als Junge schon auf eine Militärschule. Der Graf Saint Germaine war auch ein sehr guter Freund von Katharina II. Durch einen Riesenkomplott half er ihr, den derzeitigen König Ludwig den V. zu stürzen, worauf sie dann Katharina die Kaiserin (die Große) wurde, Herrscherin über Russland. Der Graf soll sie ihr ganzes Leben lang, trotz ihrer sexuell-abstrusen Neigungen, gegen alle Verleumder verteidigt haben. Ohne den Grafen wäre sie nie Kaiserin geworden.

In einem Interview mit Gary Reed, einem Comiczeichner, der den Grafen Saint Germaine zur Hauptfigur hat, gibt dieser an (Auszüge):

*Reporter: Die erste Frage: Wer ist Saint Germaine?*

Gary Reed: Saint Germaine ist ein legendärer Name. Er ist im Mittelalter lange als Magier bekannt gewesen. Saint Germaine war vielleicht der bekannteste und berühmteste.

*Reporter: Ist denn Saint Germaine noch immer eine aktuelle Person?*

Gary Reed: Daran gibt es keinen Zweifel. Woher auch immer die Annahme kam, dass er meinte, dass er unsterblich gewesen sei. Niemand sah ihn jemals essen, noch sah man Spuren des Alters an ihm. Seinen Angaben zufolge soll er zu dieser Zeit bereits 1000 Jahre alt gewesen sein und er sprach über historische Ereignisse so, als wäre er selbst dabei gewesen. Er gab an, dass er ganz bestimmte Fähigkeiten in der Alchemie hatte, Hellsehen und anderen magischen Künsten. Er war in ganz Europa bekannt und traf auf berühmte Leute wie Casanova und Cagliostro.

### ***Wann starb der Graf denn nun wirklich oder starb er nie?***

Er wurde am 27. Februar 1784 in Eckernförde zur Ruhe gesetzt, aber dies wurde im Nachhinein stark angezweifelt, weil jemand ihn in seinem eigenen Leichenzug gesehen haben soll. Außerdem tauchte er 1785 als der Chef de Bién wieder auf, der sehr an den Grafen Welldone erinnert haben soll. Im Jahre 1788 tauchte ein Graf Saint Germaine in Amerika auf und Beschreibungen vom Aussehen dieses Grafen sollen mit dem angeblich Verstorbenen übereingestimmt haben. Im Jahre 1860 (!) soll es einen Lord Lytton in England gegeben haben, der in Wirklichkeit wieder der Graf Saint Germaine gewesen sein soll, andere behaupten wieder, er sei ebenfalls der Berater des Dalai Lama gewesen sein, mit dem Namen Muscovite. Andere Quellen wiederum besagen, dass der Graf Saint Germaine nach Italien gegangen sei, wo er sich weiter in Alchemie üben wollte, im Norden zum Landgrafen Charles von Hesse. Dort soll er zwischen 1780-1785 gestorben sein und all seine Aufzeichnungen dem Landgrafen hinterlassen haben, aber dies ist alles sehr vage. Nachdem er gestorben war, tauchte er aber wieder als Major Fraser auf. Nähere

Recherchen ergaben, dass dieser Major, trotz seines Namens, kaum englisch konnte, aber er war stets sehr gut gekleidet, lebte allein, sehr reich und niemand wusste etwas über seine Herkunft oder Eltern. Bei diesen Recherchen hatte die französische Polizei einfach Frasers Post ausspioniert und entdeckten, dass Frasers Kenntnisse über historische Ereignisse einfach unglaublich waren. Außerdem hatte er darin behauptet, Dante und sogar Nero persönlich kennengelernt zu haben.

*Literaturnachweise:*

*L.A. Langeveld - Der Graf von Saint Germaine*

*Descartes - Orakel der Sybillen*

*J.W. Goethe - "Die Geheimnisse" (Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie - Die Wahrheit über die Rosenkreuzer)*

*Sorel - L'Europe IV, Denina la Prusse litteraire III*

*Gary Reed - Comiczeichner*

*Andrew Lang - Saint Germain the Deathless*

*Saint Germaine - La Très Saint Trinosophie*

*Peter Krassa - Der Wiedergänger*

© 2000 Copyright by Jonathan Dilas. Die Rechte bleiben beim Autor.